

Zwei Soldaten sind also während der Belagerung der Festung Graudenz wegen Desertion erschossen.

Dieser unumstößlichen Thatsache gegenüber geht die Sage, es befänden sich in den Wallgräben der Festung Massengräber der unter Courbières Vorsitz zum Tode verurtheilten Deserteure. Man hat der letztern Glauben geschenkt, weil in der That im Innern der Festung ganze Flächen mit Grabhügeln bedeckt sind, welche freilich, wie der so eben mitgetheilte General-Rapport darlegt, über den im Verlaufe der Belagerung in der Festung Graudenz an Krankheit verstorbenen Personen aufgeworfen wurden.

So hat man denn dem General Courbière auch mit der ihm angedichteten übertriebenen Härte schweres Unrecht gethan.

Grausamkeit und Gewaltthat pflegen in der Regel mit Rohheit und Gefühllosigkeit gepaart zu sein.

Courbière besaß diese Eigenschaften nicht. Er war streng, aber nicht grausam, unbeugsam, aber nicht ungerecht, vom Scheitel bis zur Sohle ein strammer Oberbefehlshaber, dabei aber durch und durch ein feiner Mann.

Der dieser Besprechung gewährte kurze Zeitabschnitt gestattet es leider nicht, ausführlich hierauf einzugehn. Ich kann nur noch Einzelnes hervorheben.

Der Enkel unsres Helden schreibt in dieser Beziehung:

„Mein Großvater war für seine Zeit sehr sorgfältig erzogen und bewegte sich in den Formen, welche man das *ancienne régime* zu nennen pflegt. Es würde eine ganz falsche Vorstellung von ihm sein, wenn man in ihm einen rohen Soldaten sehen wollte. Er war streng gegen sich selbst und auch streng gegen Andre, aber immer in den höflichsten Formen. Er war hiefür bekannt und mir erzählte noch vor wenigen Jahren der verstorbene Landrath v. d. Knesebeck, dies vielfach von seinem Vater dem Feldmarschall v. d. Knesebeck gehört zu haben. Der letztere war im Jahre 1792 Adjutant meines Großvaters und erzählte als charakteristisch, daß er eines Tages den Auftrag zu einem Rekognoszierungsritt erhalten habe mit dem Zusatz: